

# „Romeo und Julia“ lyrisch und cool

Gefeierte Premiere in Dortmunds Opernhaus für die Choreographie von Jean-Christophe Maillot

**Michael-Georg Müller**

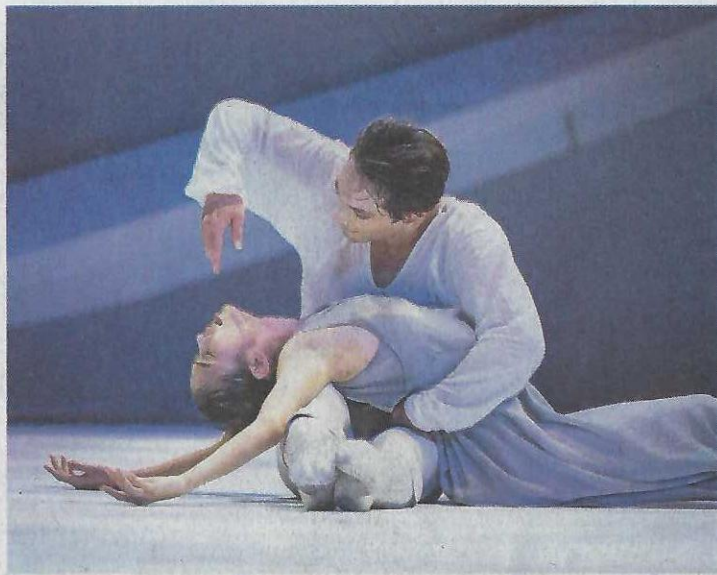
**Dortmund.** Pater Lorenzo bleibt bis zum bitteren Ende, hält Julias Hand, bevor sie sich vor Romeos Leichnam das Leben nimmt. Immer wieder hatte der junge Mönch die beiden gewarnt. Sie verstehen selbst ein Puppenspiel des Paters nicht, in dem er die Morde von Tybalt und Romeo vorwegnimmt.

Den ungewöhnlichen Blick auf Shakespeares Tragödie mit dem berühmtesten Liebespaar der Weltliteratur wagt Jean-Christophe Maillot. Der Choreograph, Chef der Ballets de Monte-Carlo, entwickelte bereits in den späten 1990ern diese lyrische Fassung zur dramatisch packenden Ballettmusik von Sergej Prokofjew – mit reduzierten Bildern in schlichten Kontrasten, die jetzt in Dortmund zu erleben sind. Die Produktion wird europaweit (neben John Crankos Stuttgarter Choreographie) fast als Klassiker gehandelt. So wurden Tänzer und Team nach der Premiere im fast ausverkauften Opernhaus mit Ovationen gefeiert.

In dieser Inszenierung (Bühne: Ernest Pignon-Ernest) dominieren coole Designs mit Wolkenbildern und weißen Schiebe-Wand-Elementen,

zwischen denen das Liebespaar, ihre Familien und Freunde ihre Bahnen ziehen. Sie rennen ausgelassen, machen Scherze, kämpfen auch. Aus Spiel wird plötzlich bitterer, tödlicher Ernst.

Maillot hat nur die Dortmunder Tänzerbesetzung für seine Deutung ausgesucht. So treten als Protagonisten ein empfindsam zartes Paar auf: Sae Tamura (Julia) und Filip



**Sae Tamura als Julia und Filip Kvačák als Romeo.** LESZEK JANUSZEWSKI

Kvačák (Romeo). Die schwärmerischen Liebes-Pas-de-deux in der Balkonzene sind tänzerisch stark, doch Kvačák als Romeo steigert während des Abends weder Ausdruckstärke noch Präsenz.

Es ist eher Julias Bruder Tybalt, der die Szene dominiert. Körperlich, tänzerisch und schauspielerisch überzeugt Javier Cacheiro Alemán am meisten. Anders als der zu-

rückhaltende, vorsichtige Romeo gibt Startänzer Alemán den breitbeinigen und selbstverliebten Macho, bereit zu jedem Kampf. Alemáns Sprungkraft untermauert seine Allüren. Zumal er jedes lockere Schulterklopfen, jede sportliche Annäherung von Romeos Freunden Mercutio und Benvolio abwimmelt, in ihnen eine Gefahr wittert, sie mit lauernder Feindseligkeit quitiert.

## Die Philharmoniker glänzen

Insgesamt setzt Maillot auf ausgefeilte, neoklassische Tanzkunst. Romeo und Julia beschränken sich auf wellenförmige Bewegungen der Körper und Arme, die sich leitmotivisch durch drei Akte ziehen. Isabelle Maia (Lady Capulet) und Giuditta Vitiello (Amme) vereinen Balzerinnenkunst mit Ausdruckskraft.

Zum Erfolg tragen Dortmunds Philharmoniker bei: Unter dem feinnervigen, zupackenden Dirigat von Olivia Lee-Gundermann erlebt man einen aufwühlenden Prokofjew, reich an dramatischer Spannung wie lyrischem Schmelz. Termine: 21., 23., 29. Okt., 1., 5., 18., 20. Nov., 11. u. 23. Dez. Karten: [www.theaterdo.de](http://www.theaterdo.de) oder Tel: 0231/ 5027222.